

Jahresbericht 2023

Auch das heurige Jahr hat mit großen Herausforderungen begonnen. Viele gesundheitliche Erschwernisse wie Kreislaufkollapse, motorische Ausfälle, Arztbesuche und Krankenhausaufenthalte machten Fahrten nach Rumänien unmöglich. Umso mehr war ich auf Hilfe von außen angewiesen. So gilt mein Dank allen meinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen für ihr Engagement, die geschenkte Zeit, den guten Willen. Darin zeichnet sich das Christentum aus, im Heute durch uns Christus präsent zu machen.

Die Freude über mein Kommen war riesengroß. Zwei Österreicher begleiteten mich auf dem Weg.



Ihnen war es zu verdanken, dass wir im Altenheim in Butea viele verschiedene Lebensmittel und medizinische Artikel abladen konnten.



Wir fahren mit zwei Autos, und viele, fleißige Hände halfen beim Entleeren der Wägen.





Immer sind es die Kinder, die mir in besonderer Weise ihre Liebe zeigen.



Triste Lebensverhältnisse, ohne einen Hoffnungsschimmer für Veränderung, desolate Hütten, dunkle Einzelzimmer als Lebensraum, das alles drückte auf das Gemüt von Leo und Hans.



Wenn dann eine Hand verstoßen nach meiner greift und meine Schulter ein wenig Halt gibt, weiß ich, dass meine geschenkte Zeit in Rumänien keine verlorene ist.



Die unterschiedlichen, bis dahin fremden Erfahrungen waren für meine beiden Wegbegleiter nervenaufreibend und ermüdend. So tat eine kurze Rast nach einem Familienbesuch mit einer Jause im Grünen gut.



So wie immer macht das Ausräumen der Pakete viel Spaß. Denn immer sind auch Überraschungen für die Kinder versteckt.





Diese beiden Hütten sind einsturzgefährdet. Der kleine Weg dazwischen war eine einzige Mülldeponie. Der Vater der beiden Kleinen versuchte, mit seiner Hände Arbeit den Müll zu beseitigen, so gut es ging. Aber es steht noch einige Arbeit bevor.



Andrea wiegt nur noch 30 kg. Ihr Gesicht ist aufgedunsen und geschwollen von den morphinähnlichen Medikamenten. Sie ist nun 30 Jahre alt und seit 17 Jahren bettlägerig.



Wichtig für unsere großen Projekte (Altenheim, Waisenhaus) war immer, dass die Menschen mit einer ausreichenden Fleischlieferung versorgt wurden.



Wir bemühen uns darum, dass auch die jüngsten Waisenkinder kleine häusliche Tätigkeiten erlernen und ein gewisses Maß an Selbstständigkeit erlangen.



Die Aufnahme einer 4-köpfigen Geschwisterschar und im Anschluss weiterer Geschwisterpaare führte dazu, die positive Entwicklung des Hauses ins Negative zu kehren. Sie schlossen sich als kriminelle Bande zusammen, schwänzten die Schule, tauchten in Bukarest unter, begannen zu trinken (Wodka) und wurden gegen die Betreuer handgreiflich. Die seelischen Verletzungen traumatisierter Kinder sind nicht heilbar. Als wir merkten, keinen positiven erzieherischen Einfluss mehr zu haben, schlossen wir das Waisenhaus der Schulbrüder am 1. Dezember 2023. Die Kinder wurden in staatlichen Heimen untergebracht. Große Traurigkeit erfüllt mich bei dem Gedanken daran.

Wenn Elektrogeräte kaputt werden, bedürfen viele Familien finanzieller Mithilfe. In dieser Familie war es der Kühlschrank (im Hintergrund der Kinder), den ich besorgen musste.



In der nächsten Familie war es eine Waschmaschine. Das Modell ist so veraltet, dass es in ganz Österreich nicht mehr existiert. So ging die Suche danach in Rumänien weiter.



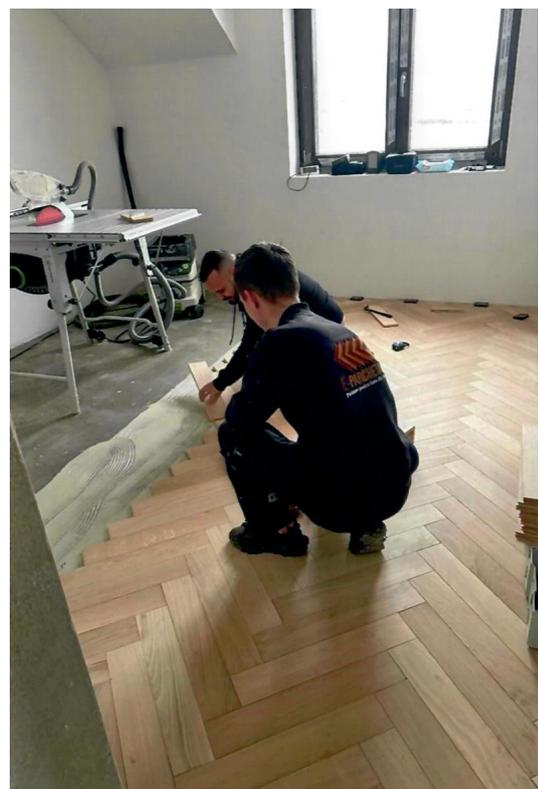
Diese Alltäglichkeiten unterbrach der Dirigent Uwe Christian Harrer mit seinem Cantus Michaelis und dem Leondinger Symphonie Orchester in einem Benefizkonzert in der Klosterkirche der Kreuzschwestern. Viele der 300 Gäste schwärmen bis heute von dem Musikerlebnis, das in Worte nicht gefasst werden kann.



Eine größere Einnahme ermöglichte es mir, die Tischlerarbeiten am Bau weiter fortzusetzen. So wurden die Türen geliefert.



In den Schlafzimmern wurden die Parkettböden gelegt.



Im Restaurant wurden die Bar und die Rezeption aufgebaut.



Die Möbel werden der Reihe nach geliefert.



Auch die Tische sind handwerklich hochwertig und sehr kunstvoll gestaltet.



Zwei Tage nach dem Konzert wurde ich am Knie operiert. Noch nach acht Wochen sind tägliche Schmerzen mein Begleiter. Arztbesuche, Spitalsaufenthalte, Therapien und die Einnahme von Medikamenten bestimmen meinen Alltag.

Meine Freude war sehr groß, erleben zu dürfen, dass die Einschränkungen nach meiner Operation viele Menschen aktivierten, in meine Fußstapfen zu treten. Einzelpersonen und pfarrliche Gruppen versuchten, in meinem Namen Weihnachtsmärkte abzuhalten, Transporte zu übernehmen, mich mit dem Auto zu Einkäufen zu fahren. Viele Gebete, gute Wünsche und Gedanken begleiteten mich in dieser Zeit.

So wünsche ich jedem Einzelnen ein gesegnetes Osterfest. Der auferstandene Christus vergelte, was ich nicht zu geben vermag.

Abschließend bitte ich auch weiterhin um Euer Wohlwollen und Eure konkrete Hilfe.

Ganz herzlich grüßt
Eure
Sr. Ingrid

Sr. Ingrid Sturm
Wurmstraße 3
4020 Linz
Tel: 0732/664871-2356

Bankverbindung für Ihre Spende
IBAN: AT 41 5400 0000 0028 8597
BIC: OBLAAT2L